



Das sanfte Joch

Galater 5:1-12

Freitag, 17. Juli 2020

Bitte lest euch zuerst die Bibelstelle durch!

Paulus eröffnet uns an dieser Stelle eine wundervolle Aussicht auf die Freiheit in Christus, die sich von der Knechtschaft des Gesetzten unterscheidet wie Tag und Nacht. In wenigen Sätzen beleuchtet der Apostel zahlreiche zentrale Aspekte des Glaubens und der Nachfolge Jesu. Um ein paar wenige zu nennen:

- Echter Glaube zeigt sich in Liebe (Gal 5,6, siehe auch Jak 2, 17)

- Freiheit und Gerechtigkeit vor Gott entspringt einem Glauben im Geiste und wir können durch Befolgen der Gesetzte nichts hinzutun. Vielmehr werden wir gewarnt durch eine Rückkehr zur Gesetzlichkeit Gottes Gnade zu verwerfen (Gal 5,4-5). Doch so sehr wie Paulus um die Gemeinde in Galatien ringt, wird deutlich, dass es noch nicht zu spät für sie ist umzukehren und die Irrlehren hinter sich zu lassen (Gal 6,16).

- Paulus muss Anfechtung erdulden, da er die Botschaft Christi unverfälscht verkündet (Gal 5,11). Diese erinnert an Jesajas Prophezeiung, dass die Botschaft Christi ein Stolperstein sein wird (Jes 28,16 und Röm 9, 32-33) und wir bei der Verkündigung des Evangeliums Widerstand erfahren werden. Was mich jedoch am meisten in diesem Abschnitt angesprochen hat, ist die Beschreibung des Jochs (Gal 5,1). Ein altertümliches Wort mit dem wir heutzutage nur wenig anfangen können. Umso mehr lohnt es sich, einen genauen Blick darauf zu werfen. Ein Joch bezeichnet stark vereinfacht die Last, die man einem Tier bei der Arbeit auferlegt, beispielsweise bei der landwirtschaftlichen Arbeit um eine Pflugscharte zu ziehen und einen Acker zu bewirtschaften. In dieser Bibelstelle wird das Joch als etwas Negatives dargestellt, als ein Joch der Knechtschaft, das im Widerspruch zur Freiheit steht. Hier kommt mir die Assoziation ein Sklave der Sünde (Röm 6, 17) zu sein. Im Gegensatz dazu steht das sanfte Joch, das Jesus uns auferlegt. (Mat 11,29-30). Jesus fordert uns direkt auf, wenn wir mühselig und beladen sind zu ihm zu kommen, denn seine Herrschaft ist sanftmütig und seine Last leicht. Doch auch im AT beispielsweise bei Hosea (11,3-4) finden wir das Bild des Jochs.

„Und ich, ich lehrte Ephraim laufen – ich nahm sie immer wieder auf meine Arme, aber sie erkannten nicht, dass ich sie heilte. Mit menschlichen Tauen zog ich sie, mit Seilen der Liebe, und ich war ihnen wie solche, die das Joch auf ihren Kinnbacken anheben, und sanft zu ihm gab ich ihm zu essen“.

Wohlgermerkt lebten die Menschen damals noch unter dem Gesetz. Wenn nun jedoch schon ein Leben unter Gottes Gesetz von der Liebe und Sanftmut Gottes geprägt ist und doch zur Verdammnis führt, da wir nicht durch Taten bestehen können- wie viel mehr noch liegt dann Segen auf dem Joch der Freiheit, das Christus bringt? Lasst uns einander ermutigen, diese Freiheit zu nutzen und uns zu guten Werken anspornen. Lasst uns Paulus Warnung ernst nehmen und uns nicht irrmachen, sondern an der Gnade Gottes festhalten, die uns der Glaube schenkt. Lasst uns Gottes Joch jeden Tag neu kennen lernen, den er hilft uns unsere Last zu tragen und bei ihm findet unsere Seele Ruhe.

Gebet: *Gott, ich danke dir, dass dein Joch leicht ist und dass du die mühseligen und beladenen zu dir einlädst. Danke, dass wir nichts hinzufügen können, zu der Gnade die du uns schenkst. Es entwaffnet uns, dass du alles für unsere Rettung vollbringst und wir machtlos sind. Hilf uns immer mehr darin zu ruhen, dass wir nur empfangen können und lass uns in deinen Zusagen standfest werden. Amen!*

-Solveig Küspert-

